



DIE WELTWOCH

BERLIN BUNDESTAG

Hohle Phrasen

Betroffen gedenkt die deutsche Politik der Opfer des Hamas-Terrors. Und sucht gleichzeitig die Nähe zu Israels Feinden.



Weltwoche



Vor 15 Stunden

Vom hohen Protokoll zu hohlen Phrasen ist es dieser Tage im Berliner Regierungsviertel nicht weit. Am Mittwoch zum Beispiel erhob sich der Bundestag feierlich zur Gedenkminute für die Opfer des Hamas-Terrors in Israel. Mit dabei Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der in seinen verschiedenen politischen Ämtern (unter anderem Aussenminister) schon so ziemlich allen nahöstlichen Terrorfürsten die Hand geschüttelt hat und ehemals auch im höchsten Staatsamt dem iranischen Mullah-Regime rituelle Grussadressen zu den Jahrestagen der «iranischen Revolution» schickte.

Diesmal wurde er symbolträchtig von Israels Botschafter in Deutschland, Ron Prosor, begleitet, der Steinmeier auf der Besuchertribüne für die Anteilnahme mit einer Umarmung der Verbundenheit dankte. Und so kam es dann, dass da die drei deutschen Verfassungsorgane (Bundespräsident, Bundestag und Bundesregierung) ergriffen von der eigenen Ergriffenheit eine Minute in Stille verharrten, und auch Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne), die noch 2022 mit Bundesmitteln ein antisemitisch agitierendes indonesisches Künstlerkollektiv bei der Documenta-Ausstellung in Kassel gefördert hatte, ernstes Blickes von der Regierungsbank in die Runde sah.

In seiner anschließenden Rede verkündet Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) ein «Betätigungsverbot» der Hamas in Deutschland, und man reibt sich die Augen, weil die Organisation seit Jahren auf nahezu allen Terrorlisten der Welt steht und auch im deutschen Verfassungsschutzbericht seit Jahren darauf hingewiesen wird, dass die Bundesrepublik zu den bevorzugten Rückzugsräumen der Terrortruppe zählt.

Nun sollte man keinem der Beteiligten ernsthafte Betroffenheit von den barbarischen Vorgängen rund um den Gazastreifen absprechen, aber es ist schon ein seltsames Politpanorama, das sich da im Berliner Regierungsviertel bot. Draussen, gleich neben dem Reichstag, wird das Brandenburger Tor, noch leicht verschandelt von den Klima-Kriminellen der sogenannten Letzten Generation, beim Festival of Lights in den Farben der Israel-Flagge angeleuchtet, während einige Kilometer weiter östlich in Kreuzberg und Neukölln die Polizei alle Mühe hat, verbotene (!) antisemitische Demonstrationen von zugewanderten arabischen Israel-Hassern zu unterbinden, deren Reihen durch die nach wie vor ungebremst hingekommene illegale Migration nach Deutschland täglich aufgefüllt werden.

Gleich neben dem Brandenburger Tor sammeln stoische Mitarbeiter die frischen weissen Rosen, die jemand zum Gedenken auf die Stelen des Holocaust-Mahnmals gelegt hat, wieder ein, weil es mit dem Ordnungsempfinden der federführenden Stiftung nicht harmoniert.

Bundespräsident Steinmeier empfängt keine zwanzig Stunden nach der Gedenkminute den Emir von Katar im Schloss Bellevue (Eintrag ins Gästebuch), der zu den weltweit grössten Terrorfinanzierern gehört und nach Schätzungen von Experten mindestens 1,5 Milliarden Euro an die Hamas überwiesen haben soll. Die beiden obersten Kommandanten der Hamas geniessen zudem Gastrecht in opulenten Villen in Katar. Und auch der Bundeskanzler lädt Scheich Tamim bin Hamad Al Thani zum Mittagessen ins Kanzleramt, um ihn an seine humanitäre Verantwortung für die israelischen Geiseln der Hamas zu erinnern und den 50. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Katar zu würdigen.

Noch im vergangenen Jahr hielt die gleiche Bundesregierung es für angemessen und wichtig, bei der Fussball-WM in Katar in Gestalt der sommerlich bekleideten Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) die Armbinde in Regenbogenfarben auf der Ehrentribüne als amtliche Anklage entgegenzuhalten, nachdem Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) kurz zuvor mit tiefer Verbeugung um einen Gas-Deal mit Deutschland ersucht hatte.

Die Agenda des Golf-Regenten

Um nicht missverstanden zu werden: Man kann all das als Realpolitik betrachten, schliesslich versuchen auch Israel und die USA mit dem Scheich Kontakte zu pflegen, der diese Aufmerksamkeit für sein Emirat als regionale Ordnungsmacht sichtlich genießt. Welche Agenda der elegante Golf-Regent tatsächlich im Hinterkopf hat, steht auf einem ganz anderen Blatt. Aus der Nähe betrachtet, wirkt das deutsche Agieren aber nicht als strategisches Vorgehen, sondern als momentgetriebene und mit penetrantem, leicht imperialem Moralin durchsetzte Wurstigkeit.

Und was den Umgang mit importiertem arabischem Antisemitismus angeht, wird es noch eine ganze Weile dauern, bis gerade diese Bundesregierung in der Realität ankommt und dem wohlfeilen Gedenken angemessene Taten folgen.

Mehr von dem täglich in Ihrer Mail-Box:

SCHREIBEN SIE EINEN KOMMENTAR

Die deutsche Politik hat keinen Kompass. In der Aussenpolitik ist Außenministerin Annalena Baerbock abschreckendes Beispiel. Auch Olaf Scholz tut sich immer nur durch Geschwurbel im besten Sinn des Wortes hervor. Dass Robert Habeck hochpreisiges LNG aus Katar als Ersatz für

russisches Pipelinegas mit Bückling einkauft, belegt, dass der Mann keinerlei Schimmer von den wahren (Macht-)Verhältnissen in der Welt hat.

84 Zeichen verbleiben

Kommentar abschicken

Bitte beachten Sie die [Netiquette-Regeln](#) beim Schreiben von Kommentaren.